

Charmantes Märchen über die Macht vollkommener Musik

Saarbrücken. „Vollkommene Musik sprengt jeden (bösen) Zauber“, so die Mission von „Naftule und die Kinder“, dem vorweihnachtlichen Familienkonzert der Deutschen Radio Philharmonie (DRP). Am Freitag feierte die sinfonische Dichtung des Klarinetisten Helmut Eisel Premiere in der Waldorfschule Altenkessel, gestern wurde sie im ausverkauften Sendeaal auf dem Halberg aufgeführt. Bloß: Was ist vollkommene Musik? Geht's nach Eisel, sind es Klänge, die durch gemeinsame Improvisation aus der Stille heraus entstehen.

Diese Kunst wird hier von den Mitgliedern der DRP unter Dirigent Pierre Hoppé und dem Kinderorchester der Waldorfschule zelebriert, denn durch Schwarze Magie wurden die Einwohner Sinfoniens ihrer Partituren und damit ihrer Sprache beraubt. Gerettet werden sie von den nicht durch Schubladendenken ausge-

bremsten Kindern des Landes und ihrem anarchischen Anführer Naftule: In dessen Rolle setzt Eisel wiederholt Naftule Brandwein, dem realen New Yorker Klezmerkönig der 20er Jahre, ein Denkmal. Mit Klezmer-typischen Frage- und Antwortphrasen und rhythmischen wie melodischen Variationen eilt dieses Sondereinsatzkommando den verkopften Erwachsenen zu Hilfe und bewirkt überdies die Aussöhnung mit dem Bösen. So gelingt ein charmantes Märchen über die Macht der Musik – ein integratives, Genrekategorien sprengendes Projekt mit gleich mehreren Botschaften. Als Erzähler und quasi „trans-sinfonischer“ Übersetzer fungierte SR-Moderator Roland Kunz. *kek*